

Oktober 1408 in Wien mit der dortigen Universität über ihren Anschluss an die vereinigten Kardinäle und die Beschickung des Konzils verhandelt hatte. Weit mehr erfahren wir über seine Gesandtschaftsreise jetzt aus der Danziger Hs.

Freilich ist uns Johann Abeczier auch sonst keine unbekannte Persönlichkeit. Er stammte aus Thorn, hatte in Prag und Bologna studiert und an letzterer Universität den juristischen Doktorgrad erworben; dann war er als Auditor in die Dienste der Kurie getreten¹. Später nahm er im Auftrage des Hochmeisters des Deutschen Ordens und der preussischen Bischöfe am Konzil von Constanz teil, wurde dann aber, nachdem er schon vorher Propst des Ermländischen Domkapitels geworden war, 1415 zum Bischof von Ermland gewählt und starb als solcher 1424 in Heilsberg².

Die Tätigkeit Abecziers als Gesandter der in Pisa vereinigten Kardinäle können wir nun auch an der Hand der Danziger Hs. im Herzogtum Oesterreich verfolgen, wo er sich im Oktober aufhielt.

Der Zweck seiner Tätigkeit in diesem Lande wird in den Akten der Wiener Artistenfakultät folgendermassen gekennzeichnet: *Fuit namque ven. dominus Ioh. Abzyhier arcium et iuris canonici professor(!) per cardinales missus ad convocandum dominos principes Austrie una cum clero dominiorum suorum, similiter quoque et universitatem ad concilium generale*³. Seine Aufgabe war also eine doppelte: einmal galt es die österreichischen Fürsten für die Sache der Kardinäle zu gewinnen, sodann aber auch die Wiener Universität. Vermutlich wird er seinen Hebel zunächst bei den Fürsten angesetzt haben. Der eigentliche Regent des Herzogtums für den minderjährigen Albrecht war Herzog Leopold. Abeczier überbrachte ihm also

1) Eine von L. Schmitz in der Röm. Quartalschrift f. christl. Altertumskunde und Kirchengeschichte 9, S. 373 N. 3 angeführte Notiz einer Vatikanischen Hs. bezeichnet ihn als *auditor card. de Columna*. Kardinal Otto Colonna bestieg 1417 als Martin V. den päpstlichen Stuhl und hat auch als Papst seinem ehemaligen Auditor seine besondere Gunst bewahrt. *'erat domino papae Martino quinto sincere dilectus'* sagt Plastwig in seinem *Chronicon de vitis episcoporum Warmiensium* (*Script. rer. Warm.* 1, p. 87) von Abeczier. 2) Näheres bei Eichhorn in der Zeitschr. f. d. Geschichte Ermlands 1, 121 ff.; *Scriptores rerum Warmiens.* 1, 86; Woelky, *Cod. diplom. Warmiensis* 3, S. 672 im Register; Perlbach, *Prussia scholastica* 193; Toeppen, *Akten der Ständetage Preussens* 1, S. 733 im Register; *Scriptores rerum Prussicarum* 3, 357. 3) Kink, *Geschichte der Universität zu Wien* 1, 2, S. 36.